

Datum	Leitungsvermögen des Ebenholzes.							Hygrometer.							Thermometer.						
	6h Fr.	9h Fr.	12h M.	3h Nm.	6h Nm.	9h Ab.	12h N.	6h Fr.	9h Fr.	12h M.	3 Nm.	6h Nm.	9h Ab.	12h N.	6h Fr.	9h Fr.	12h M.	3h Nm.	6h Nm.	9h Ab.	12h N.
13. Juli	00	00	00	00	00	00	00	450	270	190	230	260,5	430	480	160	200,5	240,2	240	230	200	190
14. Juli	12	11,5	8	5	0	7	12	48	24,5	20	19	34	46	50	16,7	24,5	26	22	18,7	17	
15. Juli	24	10	12	8	0	8	12,5	50	30	21	23	29	45	48	17	22,2	24	23	20	19	
16. Juli	17	16	12,5	9,4	0	10	14	39	30	25	25	31,5	44	48	19	23	25	23	20,5	19	
17. Juli	25	18	13,5	10	0	8,5	10	45	25	21	26	30	44	45	18	22	23	21	18,7	17	
18. Juli	24	17	12,5	10	0	9,2	17,5	47	23,5	24,5	27	35	48,5	50	16,5	21	22,5	21,3	19	17,5	
Mittel	20,4	16,5	11,7	8,5	0	8,5	13,2	45,6	26,6	21,7	23,8	31,0	45,1	48,1	17,2	22,2	24,1	22,0	19,5	18,1	
18. Juli	36	25	11,5	7	0	7	15	45,6	26,6	21,7	23,8	31,0	45,1	48,1	17,2	22,2	24,1	22,0	19,5	18,1	

Leitungsvermögen des Lindenholzes.

Eine Vergleichung des Ganges der Feuchtigkeitsaufnahme bei harten und weichen Hölzern gestattet beistehende Tabelle.

Bei Beginn des Versuches kam das Ebenholz und das Lindenholz aus der Trockenkammer und beide ergaben keine Nadelablenkung.

Du Roncel dehnte diese Versuche noch weiter aus und fand im Momente des Empfanges bei Pockholz (Guajak) 63,50, bei chinesischem Eisenholz 660, bei Palissander 160, bei Acajou 80, bei polirtem Elfenbein 500, bei polirtem Horn 720, bei Knochen 100, bei Schildkrot und Ebonit 00 Ausschlag. Als diese Stoffe aus der Trockenkammer kamen, war der Ausschlag 00, und nach 15 Stunden in dem feuchten Kasten 70 beim Pockholz, 100 beim Palissander, 80 beim Acajou, 5,50 beim Elfenbein; mit den anderen Stoffen wurden die letzten beiden Versuche nicht vorgenommen. Während des Aufenthaltes in der Trockenkammer gaben mehrere dieser Stoffe harzige und ölichte Producte aus; so das Guajac, Palissander, Elfenbein, bezüglich dessen namentlich wir auf unsere Quelle (p. 157) verweisen.\*

\* Du Roncel vermuthet, daß diese harzigen und ölichten Stoffe Isolatoren seien und beim Erkalten die Poren des Guajak und Elfenbeins verstopften, der feuchten Luft dann den Zutritt verwehreten und so diese Körper selbst isolirend machten. Andere Körper (z. B. polirtes Schildkrot) werden besser isolirend, wenn sie in einer Weise geknetet werden, daß sie eine nicht poröse Masse bilden. So bilden namentlich Sägespäne von hartem Holze, wenn sie mit Blut angemacht und einem so beträchtlichen Drucke ausgesetzt werden, daß sie eine feste und zähe Masse bilden (wie die künstlichen harten Hölzer „bois durcis“ von Latry) einen sehr guten Isolator für die galvanischen Ströme. Diese Eigenschaft macht dieses Holz sehr werthvoll für den Bau von Präcisions-Instrumenten, so daß es in vielen Fällen das Ebonit ersetzen kann. Von diesem Gesichtspunkte aus stellte Du Roncel gerade die schon erwähnten Versuche mit den mit Paraffin getränkten Hölzern an, und erkannte aus einer anderen Versuchsreihe, daß ein starkes Zusammendrücken der Hölzer diese anfangs in Folge der Verdichtung besser leitend, später durch Abhaltung der äußeren feuchten Luft besser isolirend macht. (Vergl. Comptes rendus t. LXXIX p. 591.)